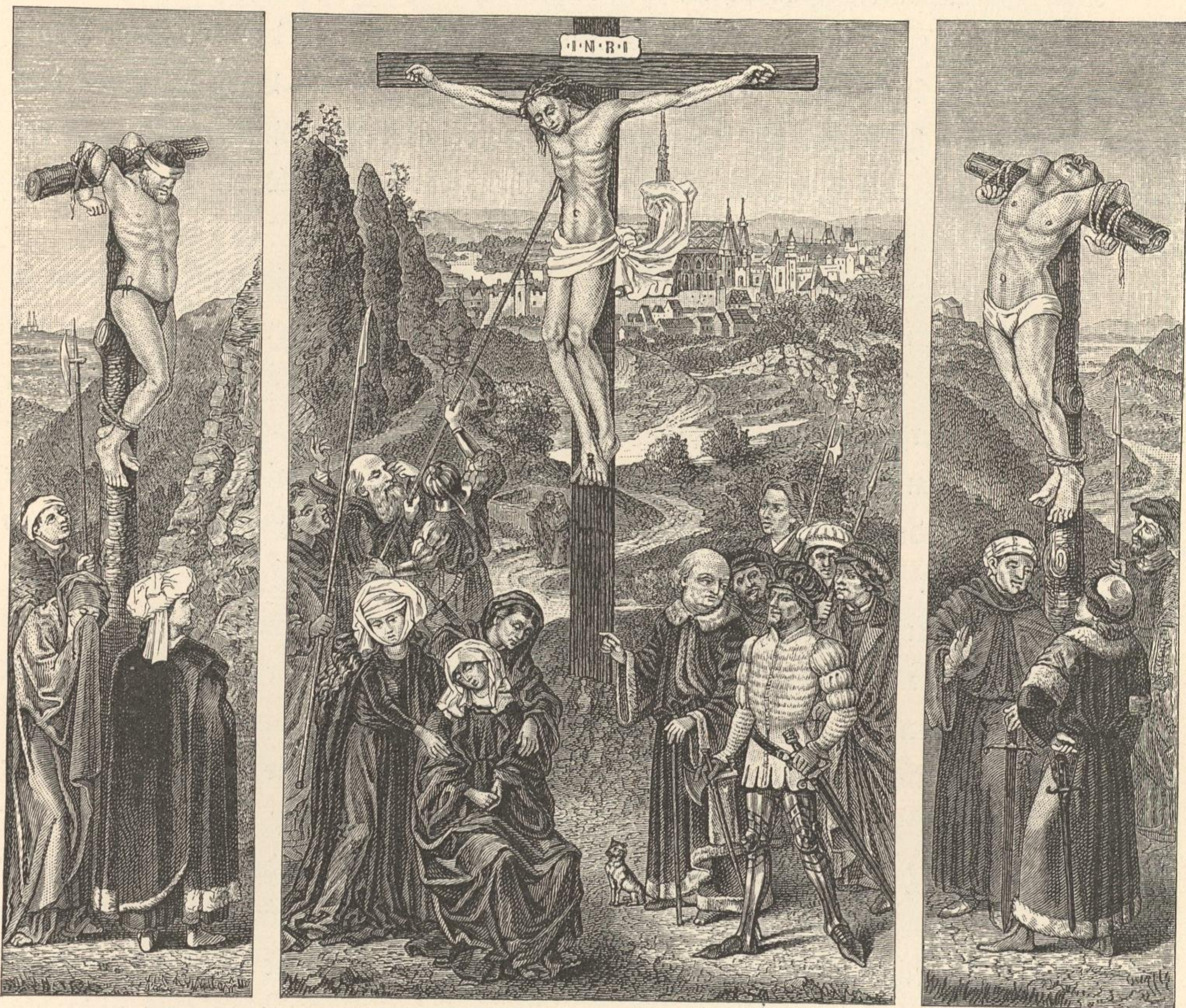


brustbilder) im Dome aus dem XV. Jahrhundert, jedoch noch von älterem Stilcharakter; die Reste des Martinsaltars daselbst, vielleicht noch früheren Ursprungs, die Madonna des sogenannten Speisaltars, der geschnitzte Altar in der Bartholomäuskapelle schon aus dem XVI. Herrlich in Farben leuchtende Glasmalereien besitzt nur noch St. Stefan (die Herzogsbilder) und Maria am Gestade. Von Sculpturwerken finden wir noch ziemlich



In der Art des Rueland: Kreuzigungsbild mit der Wiener Burg und der Stefanskirche in St. Florian.

viele Grabplatten, theils bloß mit Wappen, theils mit den Gestalten der Verstorbenen, worunter die schöne Tumba eines herzoglichen Paares aus dem XIV. Jahrhundert im Dome (angeblich Rudolf des Stifters) das Bedeutendste ist. Ein Beispiel eines prächtigen Baldachingrabes ist dasjenige, welches man früher dem Minnesänger Nithard zuschrieb, an der Südseite der Kathedrale. Großartiger scheint das Grabmal der Königin Blanca († 1305) bei den Minoriten gewesen zu sein, welches im vorigen Jahrhundert verschwunden ist. Eine vorzügliche Galerie trefflicher, wenn auch nur kräftig decorativ gedachter Arbeiten enthalten endlich die zahlreichen Baldachine der Innenpfeiler der Schiffe von St. Stefan,